



GRUNDLAGEN JÜNGERSCHAFT

Jüngerschaftsbegleiter Kurs · Teil 1

Inhalt

1. Am Anfang
2. Wer macht zu Jüngern?
3. Die Jüngerschaftsbegleiterin der Jüngerschaftsbegleiter
4. Persönliche Reflektion

Hinweis zum Layout: Die rechte Spalte ist für deine persönlichen Notizen während des Kurses vorgesehen.

Hinweis zur Nutzung: Dieses Material darf frei kopiert, in der eigenen Gemeinde oder Gruppe angewendet und den eigenen Bedürfnissen entsprechend verändert werden – es soll ein Segen für das Reich Gottes sein, wo immer es zum Einsatz kommt.

Konkordia Wifi

WLAN-Name: GidK Gast

Passwort: gastgastgast



Fragen während des Kurses

Link: <https://app.sli.do/event/FTFWG6xAMj6ChYauLuWnHE>



Handout Digital

Link: https://files.snappages.site/S74RKH/assets/files/Juengerschaftsbegleiter_Teil1_v7.pdf



Leseempfehlungen

Link: https://files.snappages.site/S74RKH/assets/files/Leseempfehlungen_Juengerschaftsbegleiter-50.pdf



Kursauswertung

Fragebogen: Bitte vergesse nicht am Ende des Abends den Fragebogen auszufüllen. Vielen Dank

1. Am Anfang

Der Staub und die Gnade

Gruppenübung: Grundlagen

Aufgabe für die Gruppen: Lest die Geschichte: Besprecht dann:
(1) Wo erlebte der Verletzte etwas vom Wesen Gottes? (2) Was unterscheidet den Priester und den Leviten vom Samaritaner – und was sagt das über dich? (3) Was erlebte der Verletzte, das ihn verändert haben könnte – und was sagt das über Jüngerschaft?

Die Sonne stand hoch, als ich Jerusalem hinter mir ließ. Die Straße nach Jericho kannte ich gut. Ich dachte, ich kannte die Gefahren.

Ich dachte falsch.

Sie kamen aus dem Schatten der Felsen. Plötzlich waren Fäuste in meinem Gesicht, Füße in meinen Rippen. Dann lagen sie weg – und ich lag da. Ohne Mantel. Ohne Geld. Ohne Kraft, mich zu rühren. Die Erde roch nach Staub. Etwas Warmes lief an meiner Schläfe entlang.

Wird jemand kommen?

Da waren Schritte. Ein Priester – gekleidet in das Weiß des Dienstes. Sein Schritt stockte. Einen Atemzug lang. Dann wechselte er die Straßenseite und ging weiter.

Ich schloss die Augen.

Wieder Schritte. Ein Levit. Er blieb sogar kurz stehen. Sah mich an. Ging auch.

Die Hitze wurde schlimmer. Der Durst zur Qual. Ich dachte an meine Frau. An meine Kinder.

Dann hörte ich Hufe. Schritte, die langsamer wurden. Anhielten.

Ein Samaritaner.

Er fragte nichts. Er sah mich an – und kniete sich neben mich. Seine Hände zitterten leicht, als er das Öl öffnete. Das Öl war kühl. Der Wein brannte. Er murmelte eine Entschuldigung, so leise, dass ich sie kaum hörte.

Er hob mich auf seinen Esel. Führt ihn langsam. Achtete auf jeden Stein im Weg.

Im Gasthaus saß er die Nacht bei mir. Wach. Einfach da.

Am Morgen war er fort. Er hatte bezahlt, für alles gesorgt, versprochen zurückzukommen.

Er kannte meinen Namen nicht. Er wollte nichts von mir.

Und ich? Ich lag da – und fragte mich: Wer wartet auf mich, am Rand meines Weges?

Kurzimpuls:

Gottes Wesen – Liebe

Wir haben erkannt, wie sehr Gott uns liebt, und wir glauben an seine Liebe. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe lebt, der lebt in Gott und Gott lebt in ihm.

1. Johannes 4,16 (NLB)

- Gott ist in seinem Wesen Liebe – der Vater schuf aus Liebe, der Sohn starb aus Liebe, der Geist verbindet uns mit dieser Liebe.

Gott und Menschen lieben

Jesus antwortete: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken!« Das ist das erste und wichtigste Gebot. Ein weiteres ist genauso wichtig: »Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.« Alle anderen Gebote und alle Forderungen der Propheten gründen sich auf diese beiden Gebote.«

Matthäus 22,37-40 (NLB)

- Gott lieben und Menschen lieben sind untrennbar verbunden

Macht zu Jüngern

Jesus kam und sagte zu seinen Jüngern: »Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht und macht alle Völker zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.«

Matthäus 28,18-20 (NLB)

- Jesus gibt uns den Auftrag, andere zu Jüngern zu machen, indem wir in ihr Leben investieren.

2. Wer macht zu Jüngern?

Meine Aufgabe bestand darin, den Samen in eure Herzen zu pflanzen, und Apollos hat ihn bewässert; aber es war Gott – nicht wir –, der ihn wachsen ließ. Wichtig ist nicht der, der pflanzt oder bewässert, wichtig ist Gott, denn er lässt den Samen wachsen.

1. Korinther 3,6-7 (NLB)

Beispiel: Johannes erlebte mit Pastor Matthias Jordan aus Kassel

„Stellt euch vor...“

Ihr seht ein Feld. Der Boden ist dunkel und trocken – noch nichts wächst.

Ein Mann kniet nieder und drückt einen Samen in die Erde. Er steht auf, wischt sich die Hände ab – und geht weiter. Er hat getan, was er tun konnte. Das ist Paulus. Das sind wir.

Ein zweiter Mann kommt mit einem Eimer Wasser. Langsam, geduldig gießt er – immer wieder, Tag für Tag. Manchmal sieht er nichts. Trotzdem gießt er. Das ist Apollos. Das sind wir.

Und dann – niemand weiß genau wann, niemand hat es geplant – bricht etwas durch die Erde. Ein kleiner, zarter Trieb. Grün. Lebendig.

Keiner der beiden Männer hat das gemacht.

Sondern Gott hat die Pflanze wachsen lassen.

Kurzimpuls:

Der Samen

...das ist der erste Schritt der Jüngerschaft: die Entscheidung, Jesus nachzufolgen.

Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Brüder: Simon, auch Petrus genannt, und Andreas. Sie warfen gerade ihr Netz aus, denn sie waren Fischer. Jesus rief ihnen zu: »Kommt, folgt mir nach, und ich werde euch zu Menschenfischern machen!« Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. Etwas weiter sah er zwei andere Brüder, Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus. Sie saßen mit ihrem Vater in einem Boot und brachten ihre Netze in Ordnung. Jesus rief sie zu sich, und sofort ließen sie das Boot und ihren Vater zurück und folgten ihm nach.

Matthäus 4,18-22 (NLB)

- Jüngerschaft ist eine Einladung, mit Jesus zu gehen, beim ihm zu sein, ihm ähnlicher zu werden und zu lernen, wie er sich Leben vorgestellt hat.
- NT kennt keine Kategorie von „Christen“, die keine Jünger sind
- „Jünger“ kommt 269 Mal im NT vor, „Christ“ nur dreimal
- Jüngerschaft ist ein völlig definierter Seinszustand – man ist entweder Jünger oder nicht
- Wahre Jüngerschaft ist keine passive Angelegenheit

Das Wässern

„Jüngerschaft ist ein lebenslanger Prozess, Jesus mit unserem ganzen Wesen ähnlicher zu werden und andere dabei zu unterstützen, das Gleiche zu tun.“

Lebenslang

- Jünger sind erst in der Ewigkeit vollkommen.
- Jesus ähnlicher zu werden birgt unendliche Möglichkeiten und Herausforderungen
- Auch im fortschreitenden Alter nicht im Stillstand verharren

Prozess

- Braucht mehr als kurzzeitiges Commitment
- Beinhaltet: Plan und Flexibilität, Strategien und Unvorhergesehenes, Beziehungen und Routinen, Geheimnisvolles und Chaotisches, Versagen und Erfolge
- Jesu Beispiel: drei Jahre mit Gruppen und Einzelnen, Lehre, Heilung, Rechenschaft, Gemeinschaft

Jesus ähnlicher werden mit unserem ganzen Wesen

- Die Frage ist: Was würde Jesus an meiner Stelle denken, fühlen, tun?
- In jedem Aspekt unseres Alltags an Jesus orientieren
- Als Person ganzheitlich involviert sein: Leib, Seele, Geist; Kopf, Herz, Hand

Andere dabei unterstützen, das Gleiche zu tun

- „Kommt, folgt mir nach, und ich mache euch zu Menschenfischern“ (Markus 1,18)
- Wer Jesus nachfolgt, sollte lernen, Jünger zu machen
- Auch wenn wir nur einen Jünger haben

Wachstum

Aber das Wachstum selbst? Das liegt nicht in unseren Händen.

„Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, wird viel Frucht bringen. Denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun.“, "Johannes 15,5 (NLB)

- Die Kraft kommt vom Heiligen Geist.
- Wir pflanzen. Wir wässern.
- Gott lässt wachsen.

Die entscheidende Frage lautet darum nicht: **„Wie bekomme ich diesen Menschen zum Wachsen?“**

Sondern: **„Wie kann ich Räume schaffen – durch Säen, Wässern und Beschneiden –, in denen der Heilige Geist sein Werk tun kann?“**

3. Die Jüngerschaftsbegleiterin der Jüngerschaftsbegleiter

Was du von mir gehört hast, das sollst du auch weitergeben an Menschen, die vertrauenswürdig und fähig sind, andere zu lehren.

2. Timotheus 2,2 (NLB)

Gruppenübung: Was wäre dein nächster Schritt?

Aufgabe für die Gruppen: Lest das Fallbeispiel. Besprecht dann: (1) Was braucht diese Person gerade wirklich? (2) Was würdet ihr als Jüngerschaftsbegleiter als erstes tun?

Fallbeispiel A: Nils

Nils ist seit einem halben Jahr in der Gemeinde. Er ist begeistert, stellt viele Fragen und möchte unbedingt wachsen. Im letzten Gespräch sagt er:

„Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wie ich das alles hinbekommen soll. Bibel lesen, beten, dann noch Kleingruppe – ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Am Ende mache ich gar nichts.“

Er wirkt nicht niedergeschlagen. Eher wie jemand, der Gas geben will, aber keinen ersten Gang findet.

Fallbeispiel B: Andrea

Andrea ist seit vielen Jahren Christin, engagiert, zuverlässig. Sie ist immer da, wenn man sie braucht. Im Gespräch mit dir sagt sie leise:

„Ich mache alles wie immer. Aber irgendwie... fühlt sich das gerade alles so leer an. Ich weiß nicht mal, ob ich wirklich noch glaube, was ich tue.“

Sie macht keine große Sache daraus. Aber du merkst: Da ist etwas Tiefes, das nicht einfach mit einem guten Tipp gelöst wird.

Kurzimpuls:

Verschiedene Arten, Menschen zu begleiten

Nicht jeder begleitet auf die gleiche Weise. Wie ein Gärtner je nach Jahreszeit und Pflanze anders handelt – mal sät, mal gießt, mal Unkraut jätet – so gibt es verschiedene Formen der Begleitung, je nachdem, was ein Mensch in seiner aktuellen Wachstumsphase braucht.

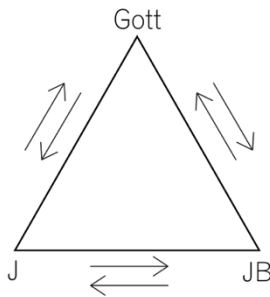
Intensiv	gelegentlich	passiv
Jüngerschaftsbegleiter	Seelsorger	Vorbilder - Zeitgenössisch - historisch
Geistlicher Begleiter	Lehrer	
Coach	Unterstützer	

(Diese Tabelle gibt einen Überblick über Begleitungsformen, die im Rahmen einer Kirchengemeinde angeboten werden können. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – darüber hinaus gibt es weitere professionelle Formate wie Psychotherapie oder psychologische Beratung, die bei Bedarf hinzugezogen werden sollten.)

Jüngerschaftsbegleiter (JB) – Definition

Ein Jüngerschaftsbegleiter ist ein Jünger Jesu, der Beziehungen eingeht, um andere im lebenslangen Prozess zu begleiten, Jesus mit ihrem ganzen Wesen ähnlicher zu werden – und sie dabei zu unterstützen, das Gleiche mit anderen zu tun.

Grundidee



Ein Jüngerschaftsbegleiter ist sich der Dreiecksstruktur bewusst: Gott, Jünger und Jüngerschaftsbegleiter. Er stellt sich nicht zwischen Gott und den Jünger – er kommt an die Seite und begleitet ihn in seiner Beziehung zu Gott.

Der eigentliche Gärtner ist Gott selbst. Der Jüngerschaftsbegleiter hält die Hacke – aber das Leben kommt von oben.

Die entscheidende innere Frage lautet: **„Was braucht diese Person gerade – Orientierung und Befähigung, oder Raum und Wahrnehmung?“**

Die zwei Spuren

Die Befähigungsspur

Der Begleiter wählt diese Spur, wenn jemand Orientierung, Wissen oder Anleitung braucht – etwa weil er neu im Glauben ist, konkrete Fragen zur Nachfolge hat, oder bewusst wachsen und Schritte gehen möchte. Er streut Samen – konkrete Impulse oder geistliche Disziplinen. Dabei erzählt er aus dem eigenen Leben: Wo er selbst gescheitert ist, wo Gott ihn überrascht hat, wie er selbst gelernt hat. Er lebt Offenheit vor – nicht als perfektes Vorbild, sondern als ehrlicher Weggefährte, der einige Schritte weiter ist.

Die Wahrnehmungsspur

Der Begleiter wählt diese Spur, wenn jemand Raum, Tiefe oder innere Klärung braucht – etwa weil er in einer Krise steckt, sich von Gott entfernt fühlt, oder als reifer Christ nach mehr Tiefe sucht. Hier ist geduldiges Wässern gefragt: zuhören, nachfragen, Stille aushalten. Nicht jedes Gespräch braucht Antworten – manchmal braucht eine Pflanze einfach Wasser und Zeit.

Funktionen

Funktion	Bereicherung	Erklärung
Grundfunktion	Vertrauensbildend, Einzigartigkeit	Der eigentliche Begleiter ist Gott; der JB hört zu und achtet darauf, was der Jünger gerade braucht.
Beziehung	Verbundenheit	Der JB investiert bewusst in die Beziehung — denn Vertrauen ist der Boden, in dem alles wachsen kann.
Vorbild	Orientierung durch Beispiel	Der JB lebt vor, was er begleitet — nicht als perfekter Mensch, sondern als echter Jünger, der selbst mit Jesus unterwegs ist.
Spurwahl	Situative Begleitung	Der JB wählt bewusst zwischen Befähigungsspur (lehren, anleiten) und Wahrnehmungsspur (zuhören, Raum schaffen).
Ermutigung	Beharrlichkeit	Der JB glaubt an seinen Jünger und ist sein größter Ermutiger — auch dann, wenn der Jünger zweifelt.
Gebet	Getragen sein	Der JB betet regelmäßig für seinen Jünger — nicht nur im gemeinsamen Gespräch, sondern auch im Alltag.
Befähigung	Vermittlung von Fähigkeiten	Der JB vermittelt die Fähigkeiten, die der Jünger für den nächsten Schritt in Gottesbeziehung und Nachfolge braucht.
Wahrnehmung	Resonanzboden	Der JB hört zielgerichtet zu und stellt Rückfragen, die dem Jünger helfen, selbst zu hören, was der Heilige Geist sagt.
Perspektive	Das größere Bild erkennen	Der JB verbindet momentane Ereignisse mit dem größeren Bild — besonders in schwierigen Phasen.
Verbindung zu Ressourcen	Türen öffnen	Der JB vernetzt den Jünger mit hilfreichen Quellen — Bücher, Personen, Kurse — die den nächsten Wachstumsschritt ermöglichen.

Charakterzüge eines JB

- Toleranz gegenüber Fehlern, weil wir alle Lernende sind.
- Flexibilität, um auf Menschen und Umstände zu reagieren
- Geduld, denn weise wissen, dass Entwicklung Zeit und Erfahrung braucht
- Perspektive, weil sie wissen, dass Veränderung ein lebenslanger Prozess ist, der nur Schritt für Schritt gegangen werden kann
- Gaben und Fähigkeiten, die andere aufbauen und ermutigen

4. Persönliche Reflektion

Diese Reflexion
ist für zu Hause!

Kopf – Herz – Hand

Was ist das?

Kopf, Herz und Hand sind drei Wege, wie wir etwas wirklich verstehen und verinnerlichen. Sie gehören zusammen – keiner ist wichtiger als der andere. Und sie funktionieren nicht nacheinander, sondern gleichzeitig. Kein Zufall: Diese drei Dimensionen spiegeln wider, wie Gott selbst ist – Vater, Sohn und Heiliger Geist. Jesus ähnlicher zu werden bedeutet deshalb, in allen drei Bereichen zu wachsen.

Kopf steht für das Wissen und Verstehen – und spiegelt Gott den Vater wider.

Der Vater offenbart sich in Wahrheit und Wort. Er ist die Quelle aller Erkenntnis. Kopf fragt: Was habe ich heute gelernt? Welche Wahrheit hat mich überrascht, bestätigt oder herausgefordert? Hier geht es nicht nur um Informationen – sondern darum, was ich wirklich begriffen habe.

Beispielfrage: Was nehme ich heute als neue Erkenntnis mit?

Herz steht für das innere Leben – und spiegelt den Heiligen Geist wider.

Der Heilige Geist wirkt im Innersten des Menschen. Er formt Charakter, weckt Sehnsüchte und bewegt den Willen. Es umfasst: Sehnsüchte und Begehren, aber auch Gefühle, Willenshaltungen, Einstellungen und Charakter. All das, was tief in uns formt, wer wir sind und wer wir werden. Sehnsüchte und Gefühle sind dabei keine Schwäche – sie sind ein echtes Fenster zu dem, was Gott in mir bewegen möchte.

Beispielfragen: Was hat heute etwas in mir berührt oder aufgewühlt? Welche Sehnsucht spüre ich? Wo merke ich, dass Gott meinen Charakter oder meine Haltung verändern möchte?

Hand steht für das Handeln und Umsetzen – und spiegelt Jesus den Sohn wider.

Jesus ist Gott, der in die Welt eingeht, handelt und lebt. Er ist nicht nur Lehrer – er ist Vorbild. Hand fragt: Was will ich konkret tun? Nicht irgendwann – sondern diese Woche, in meinem Alltag. Nachfolge findet in Familie, Beruf und Beziehungen statt.

Beispielfrage: Was ist mein konkreter nächster Schritt?

Wichtig: Es gibt keine "richtige" Antwort. Manchmal liegt das Größte im Kopf, manchmal im Herz, manchmal in einem ganz kleinen praktischen Schritt. Sei ehrlich – das ist wertvoller als eine perfekte Antwort.

KOPF
HERZ
HAND

Quellen

- Jüngermacher von Henry Dittrich
- Jüngerschaft – neu gedacht. Kultur von Jüngerschaft in Gemeinden von John Lewis
- The Kingdom of God Teaching Series von Dallas Willard
- The Ways of the Alongsider von Bill Mowry
- Leben vom Meister lernen von John Mark Comer
- Wachstum durch Jüngerschaft von Mark Dever
- Leitfaden zur Jüngerschaft von Carin Küllmer
- Mentoring – Jünger werden & Jünger Machen von Paul D. Stanley & J. Robert Clinton